



Waisen- & Jugendhilfe
Ukraine e.V.

NEWSLETTER
Aug./Sept. 2011

Liebe Ukrainefreunde,

Es ist uns ein großes Anliegen, euch an den Wundern Gottes, die wir in den letzten Wochen und Monaten erfahren durften, teilhaben zu lassen.

Von 22.-26. Juni konnten 17 Sponsoren mit Judith und mir das Jugendhaus und die Missionsarbeit in der Ukraine besuchen. Wir können nur sagen, dass Gott von Anfang an seine segnende Hand über uns gehalten hat. Gewiss interessiert es euch, was die einzelnen Teilnehmer erlebt und welche Eindrücke sie mit nach Hause genommen haben. Hier einige Berichte:



Gertrud, Judith, ukrainische Mitarbeiter, die Jugendlichen mit Sponsoren in Uzhgorod Ukraine (Juni 2011)

Mit einem Platzregen, Blitz und Donner auf der Autofahrt nach Stuttgart begann unsere Reise. Was uns wohl erwarten wird? Wir waren sehr gespannt! Was für eine tolle Gruppe wir waren, stellten wir an der Grenze zur Ukraine fest: über 3 Stunden Wartezeit konnten wir mit Singen, Beten und guten Gesprächen überbrücken. Nach einer holprigen Fahrt durch die Straßen von Uzhgorod, kamen wir im Jugendhaus an. Die „Jungs“, die wir ja schon in Deutschland kennen gelernt hatten, empfingen uns mit solcher Freude und Herzlichkeit,

dass wir uns gleich umarmten. Das können wir nicht vergessen!

Wir konnten nur staunen, wie Gott durch Gertrud, Judith, Slavik, Viktor und all die vielen anderen Helfer gewirkt hat.

Aus einer alten Fischfabrik ist das Jugendhaus entstanden, mit schönen Zimmern für die Jugendlichen und Gäste, einer Küche, sanitären Anlagen,

wunderbaren Fliesen ... Es war gewaltig, wir durften so viel Liebe von den Jugendlichen empfangen und auch zurückgeben. Beeindruckt haben uns die strahlenden Augen; da wussten wir, Gott hat sie nicht nur körperlich gesund gemacht, sondern auch ihre Seele, durch die Liebe zu Jesus!
E. u. H. Müller

Nach einer etwas verspäteten Ankunft in Budapest übernachteten wir in einem netten Hotel. Am nächsten Morgen ging es dann mit einem Kleinbus in die Ukraine. Im Jugendhaus wurden wir schon sehnsüchtig erwartet.

Nach Aufteilung unserer Zimmer, die geschmackvoll eingerichtet waren, verwöhnten uns die Köchinnen mit einem hervorragenden Abendessen. Am Abend trafen wir uns mit den Jugendlichen und Mitarbeitern. Ich war über die Offenheit und Liebe dieser Buben sehr berührt. Wir hatten miteinander wunderbare, beeindruckende Zeiten voller Freude, liebevoller Hingabe und Gebet. Das wird mir unvergesslich bleiben! Sehr bewegt hat mich dann die Führung durch das staatl. Kinderheim und der Besuch des Camps, in dem über 100 Kinder ihre 3monatigen Ferien verbringen.

Zwei Mädchen klammerten sich sofort an mich, beschenkten mich mit liebevollen Dingen und ich konnte Tränen der Rührung nicht zurück halten.

Der Abschied von ihnen tat sehr weh und auf ihre Bitte, werde ich für sie um Schutz und Bewahrung beten. Gott hat mich durch diese Begegnung von alten Wunden geheilt. Leider ging die Zeit sehr schnell vorüber. Voller Dank nahmen wir Abschied von den Buben und freuen uns schon jetzt auf die Jubiläumsfeier in Altensteig. Wir beten und hoffen, dass sie alle kommen können.
B. Rückert



Abschied nehmen



Andrej Adam mit Mundharmonika

Begeistert-traurig-berührt sind spontane Empfindungen bei dieser Reise.

- Begeistert waren wir zu sehen, was Gertrud und Judith und alle Freunde der Arbeit in den letzten Jahren an Veränderungen geschaffen haben, wie schön die Jungen wohnen.
- Traurig machte uns zu sehen, wie die Kinder im staatl. Internat leben müssen, bei allen Verbesserungen.

- Berührt waren wir davon, wie tief die jungen Männer empfinden, wie gut es ihnen im Jugendhaus geht und wie klar sie Jesu Liebe spüren.

Am Anfang machten wir die Reise nach Uzhgorod mit, weil wir die Jungen in Deutschland kennen gelernt hatten und ihnen Freude machen wollten, am Ende waren wir selbst die Beschenkten.
M. Beck

Meine Mutter war Ukrainerin. Sie musste zwischen 1943 und 1945 flüchten, weil mein Vater Deutscher war. Ich bin dankbar, dass ich nun dieses Land kennen lernen durfte, mit seiner ganzen Verletztheit, Armut und auch Unmoral.

Schockierend war für mich, als ich das verwahrloste Gebäude gesehen habe, in dem die Waisenkinder aus dem staatl. Internat drei Monate ihre Ferien verbringen dürfen. Ich entdeckte kein Spielzeug oder Material, mit dem sie sich hätten beschäftigen können. Vor Trauer fand ich keine Worte. Doch was für eine Freude war es, als Gertrud das Lied anstimmte: „Jesus liebt die Kinder,



Camp

halleluja...“ und alle sangen in deutsch voll Begeisterung mit! Wie wunderbar war dagegen das Jugendhaus, die Jugendlichen versorgt, geliebt und vor allem umbetet. Sie wachsen als junge Männer heran, gehen zur Arbeit und lernen Verantwortung zu tragen. Ich habe Hoffnung, dass auch im staatl. Waisenhaus nach unserem Besuch noch gute Veränderungen sichtbar werden.

E. Mahler

Die Fahrt in die Ukraine hat uns wieder einmal gezeigt, was Gott tut, wenn Menschen sich bereit erklären für ihn und mit ihm Dinge und Menschen zu bewegen, damit Gottes Handeln sichtbar wird. Es war tief beeindruckend vor Ort zu sehen, dass aus einer abgewrackten Fischfabrik eine Heimat für Jugendliche wurde. Bei den gemeinsamen Abenden kam von den jungen Männern immer wieder das Zeugnis, wie sehr sie Gott, Gertrud, Judith und allen, die mithelfen, dankbar sind,

dass sie dort leben dürfen und Jesus mit ihnen geht.

Es ist so begeistert, dass so viele ihr Leben Jesus anvertraut haben.

Neben dieser Tiefe im Glauben sind sie zum Glück richtige Jungen, die sich miteinander freuen und die sogar gerne mit uns älteren Semestern Volleyball spielten, wenn auch mit einem sehr harten Fußball! Wir besuchten auch die jüngeren Waisenkinder aus dem Internat in einem Camp, wo sie die Sommerferien verbringen. Das war für viele ein deftiger Schock. Von den Kindern waren einige scheu, die meisten aber wollten in den Arm genommen und gedrückt, geliebt werden. Gerne zeigten uns die Kinder ihre Zimmer, wo manchmal das Bettlaken zum Trocknen im Fenster lag und machten uns im regennassen Flur stolz darauf aufmerksam, dass dort eine richtige Glühbirne hing ... Nach diesem traurigen Ort schauten wir uns die 3 noch im Bau befindlichen Häuser an, in denen jeweils 4 erwachsene junge Männer, die altersmäßig nicht mehr im Jugendhaus wohnen können, leben werden. Hier war unsere Welt wieder in Ordnung: hübsche, kleine Häuser, ein tiefer Brunnen, später dazu Hühner, Hunde ... Wir sind begeistert, was hier entsteht: ein neuer



WG-Häuser nahezu fertig gestellt



„Volleyballspiel“

Zufluchtsort, ein Zuhause vor dem Flüggewerden. Die Jugendlichen schenkten uns ihr Vertrauen und erzählten aus ihrer Vergangenheit, was sie mit Jesus schon erlebt haben und sich tief von ihm erhoffen, mit ihm in den Wolken in den Himmel erhoben zu werden. Bei diesem Wunsch kam uns allen: Ja, da will ich auch dabei sein. Dann hieß es Abschied nehmen, manche Träne floss. Es waren Freundschaften entstanden, die familiären Charakter hatten. Auch wir als Gruppe wuchsen zusammen. Zurück ging es wieder 340 km bis Budapest, von wo aus wir an einem herrlichen Sommerabend zurück nach Hause flogen. Unser Rat: Fahrt beim nächsten Mal mit! Ihr seid selbst die Beschenkten!

Dr. P. Beck

Wer mal wieder ein Wunder Gottes mit eigenen Augen sehen möchte – im Jugendhaus in Uzhgorod gibt es viele „leibhaftige Wunder Gottes“ zu hören und zu sehen.

Wer erleben möchte, wie Gott sich in den Schwachen mächtig erweist, sich um die Verlassenen und Verstoßenen kümmert und ein liebender Versorger ist für die Ärmsten der Armen – dem möchte ich einen Besuch bei diesen liebenswerten Jugendlichen empfehlen. Diese unvergessliche Zeit erleben zu können, hat für mich weit mehr bedeutet, als einen schönen Urlaub zu genießen. Wer sein Geld „sinnvoll, gewinnbringend und mit hoher

Rendite“ anlegen möchte, kann es dort durch die Unterstützung eines Waisen auf optimale Weise tun – und dies mit Ewigkeitswert.
R. Gauß

Folgendes hat uns sehr bewegt: An einem Nachmittag hatten wir als ganze Gruppe eine besondere Fürbittezeit, in der wir auch Buße taten für die Schuld, die wir Deutsche den Juden und Ukrainern im zweiten Weltkrieg angetan haben. Diese Gebetszeit hatte für mich seine Auswirkungen.

Am Tag, als wir wieder abgereist sind, geschah etwas ganz besonderes ... Josef und Johann, die sich hier in Deutschland im Mai taufen ließen, wurden an diesem Sonntag in der Baptisten-gemeinde in Uzhgorod als Mitglieder aufgenommen. Wer die dortigen Gemein-richtlinien kennt und wie die Beziehung zu unseren Waisenkinder bis jetzt war, der weiß, dass diese Eingliederung ein Wunder ist. Der Herr möge diese Gemeinde segnen.

Das nächste große Ereignis geschah kurz danach. Der Chef der Mühle war bereit, drei weitere Jungen in seinem Betrieb aufzunehmen.

Damit hat er jetzt 8 Jugendliche in der Firma angestellt. Dieser Chef hat ein Herz für die Waisen und schätzt sie, wohl sehr. Warum? Weil sie einen anderen Lebensstil haben als die ukrainischen Arbeiter, wo trinken, rauchen, fluchen, stehlen und lügen an der Tagesordnung ist. Nun sind alle 8 Jugendlichen in einem Arbeitsverhältnis und können nicht einfach freie



Tage beanspruchen, wann sie wollen. Doch der Chef versucht uns entgegen zu kommen, damit einige zu unserem Jubiläumsfest fahren können. So können Sascha, Johann und Ruslan zwar frei bekommen, aber nur, wenn sie einen Ersatz gefunden haben. Bei Andrej und Sergej ist es zu 80% sicher, dass sie nach Deutschland fahren dürfen, doch die drei Neuen, die er eingestellt hat, können nicht kommen. Nun hoffen wir, dass es für die übrigen Jungen, die andere Arbeitsplätze haben, keine Probleme gibt.

In Psalm 69, 14 sagt David: „*Ich aber bete...*“ und das wollen wir auch tun. Nur Gebet kann die Wundermacht Gottes in Existenz bringen und wie nötig haben wir sie, wenn wir nur an die Pässe und Visa denken!

Ein anderes Wunder möchten wir euch nicht vorenthalten. Es sind schon über 37.000 Euro

für unser Grundstück des Jugendhauses zusammen gekommen. Ist unser Gott nicht groß? Für ihn ist es ein kleines, bis Ende des Jahres den vollen Kaufpreis von 70.000 EURO frei zu setzen.

Eine weitere Freude für uns ist, dass der Innenausbau der WG-Häuser Fortschritte macht. Natürlich ist dies auch weiterhin mit Kosten verbunden, bis die Küche und die verschiedenen Zimmer eingerichtet sind. Ein Gartenzaun, der um das ganze Grundstück gezogen werden soll, ist für die Ukrainer auch wichtig, doch wir werden den Mitteln entsprechend weiter voran gehen. Bis jetzt ist alles ein einziges Wunder, wenn wir an die vergangenen 15 Jahre denken. Ihr alle habt mitgeholfen, dass diese Arbeit unter den Waisen entstehen konnte und deshalb möchten wir euch hier nochmals von Herzen danken und zu unserem Jubiläumsfest ganz herzlich einladen.

Unsere Jugendlichen, ihre Mitarbeiter und wir vom Trägerkreis freuen uns sehr, bis wir euch alle in Altensteig begrüßen dürfen. Bitte vergesst nicht, euch anzumelden.

Es grüßen euch herzlich eure Gertrud Rothacker, Judith Palosi und der Trägerkreis

P.S.: Das beigelegte Buch soll ein Dankeschön für eure treue Unterstützung sein.



**Waisen- & Jugendhilfe
Ukraine e.V.**

Waisen- und Jugendhilfe Ukraine e.V. Bahnhofstr. 43-47, 72213 Altensteig. Tel. 07453 275 - 23, Fax 07453 275 - 49
 info@waisenhilfe-ukraine.de, www.waisenhilfe-ukraine.de. Eingetragen im Vereinsregister Ludwigsburg Nr. 2053
 1. Vorsitzende: Gertrud Rothacker. Kreissparkasse Ludwigsburg, BLZ 604 500 50, Konto 300 848 38